

LOKALER AKTIONSPLAN

LICHTENBERG-MITTE // WEITLINGKIEZ 2007

EIN RÜCKBLICK



HERAUSGEGEBEN DURCH DIE
KOORDINIERUNGSTELLE LICHTENBERG-MITTE

Am 31. Dezember 2007 endete das erste Jahr des Lokalen Aktionsplans in Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez. Viel Arbeit liegt hinter den Akteur/-innen, die sich eingebracht haben.

Insgesamt finanzierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Projekte mit über 114.000 Euro. Damit konnten 16, meist längerfristige, Projekte erfolgreich realisiert

werden. Ein weiterer Erfolg ist die steigende zivilgesellschaftliche Vernetzung im Fördergebiet.

Die realisierten Projekte und der Lokale Aktionsplan 2007 sollen in der vorliegenden Broschüre noch einmal vorgestellt werden.

Gleichzeitig soll im Rahmen der Broschüre allen gedankt werden, die im Rahmen des Lokalen Aktionsplans tätig waren. Dies betrifft insbesondere die in der

Broschüre dargestellten Projektträger und die Mitglieder des Begleitausschusses, die in zahlreichen Sitzungen konstruktiv miteinander arbeiteten.

Viel Spaß beim Lesen.

Lokale Koordinierungsstelle
Lichtenberg-Mitte / Dezember 2007

Bildrechte

Im Rahmen der Broschüre wurden verschiedene Bilder genutzt. Die Bildrechte an den Fotos liegen bei den Urhebern. Die Urheber haben ihre Genehmigung gegeben, dass die Fotos veröffentlicht werden können. Das beinhaltet jedoch nicht, dass sie einfach kopiert oder weitergegeben werden können.

Kooperationspartner

Die Broschüre ist ein Kooperationsprodukt zwischen Koordinierungsstelle und Förderkreis Kunst, Kultur und Jugend e.V..

Jugendfunkhaus
Berlin

Inhaltsverzeichnis

Der Lokale Aktionsplan.....	3
Leit-Mittler- und Handlungsziele.....	3
Projektvorschläge	5
Zielgruppen	5
Lichtenberger Kulturverein e.V.	6
Neue Jugendarbeit e.V.	7
Gangway e.V.	8
urban-consult gGmbH	9
JFE Falkenburg	10
KidsCourage der SJD-Die Falken	11
RAA Berlin (Zivilcourageteam)	12
pro sozial e.V.	13
Jugendförderverein Juventus e.V.	14
KAENGOO gGmbH	15
RAA Berlin	16
Förderkreis der Lichtenberger Bibliotheken	16
pad e.V.	17
Borderline-Europe e.V.	17
Jugendfunkhaus	18
Links	19

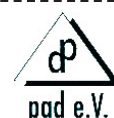
Impressum

Adresse: Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte
Sewanstraße 43
10319 Berlin

Telefon: 030/32598455

Internet: www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de
E-Mail: post@koordinierungsstelle-lichtenberg.de

Die Koordinierungsstelle ist bei pad e.V. eingerichtet.
pad e.V. Geschäftsstelle, Kastanienallee 55, 12627 Berlin
E-Mail: info@padev.de // Internetseite: www.padev.de





Der Lokale Aktionsplan 2007

Am 1. Januar 2007 startete das neue präventiv ausgerichtete Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mit dem Programm wurde sich zum Ziel gesetzt, gerade bei jungen Menschen die demokratische Kultur und das zivile Engagement zu stärken sowie Toleranz und Welt-offenheit zu fördern.

Im Förderschwerpunkt „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ entwickeln Kommunen zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort einen Lokalen Aktionsplan (kurz: LAP). Dieser beruht auf einer Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine lang-

fristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen.

Für die Erstellung und jährliche Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans erhalten die Kommunen 100.000 Euro, mit Hilfe derer dann konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans finanziert werden können.

Auch Lichtenberg erhielt im Jahre 2007 einen solchen Lokalen Aktionsplan für das Fördergebiet Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez.



Leit-, Mittler- und Handlungsziele für das Jahr 2007

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt verschiedenste Ziele. Die werden nach dem System der Leit-, Mittler und Handlungsziele entwickelt (siehe Abbildung).

Die Leitziele geben die Grundausrichtung des Lokalen Aktionsplans an und sind in ihrer Ausrichtung eher langfristig angelegt.

Die Mittlerziele verbinden die Ebenen der Leit- und der Handlungsziele. Sie sind mittelfristig

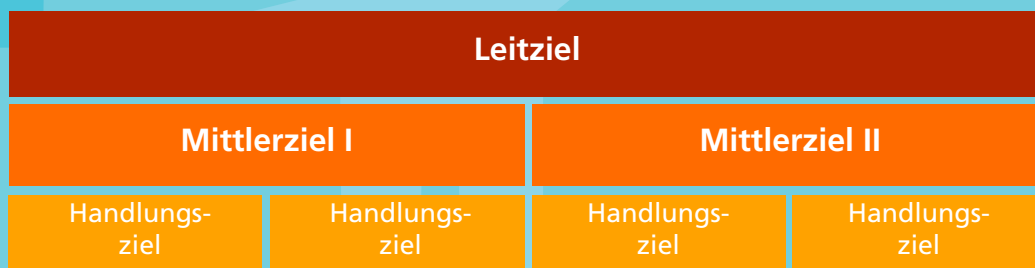
angelegt.

Das Handlungsziel beschreibt einen spezifischen Zustand, zu dessen Erreichung bestimmte Interventionen eingesetzt werden. Eine weitere Konkretisierung der Handlungsziele des Lokalen Aktionsplans erfolgt im Rahmen der Einzelprojekte.

Für den Lokalen Aktionsplan in Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez wurden für

das Jahr 2007 auch Leitziele, Mittlerziele und Handlungsziele festgelegt.

Diese Ziele sind der Rahmen für die Arbeit des Jahres 2007 gewesen.



Leitziel 1

Bürgerinnen und Bürger haben ihren Kiez aktiv mitgestaltet und sind in demokratischen Strukturen organisiert.

Mittlerziele

Im Kiez hat sich eine unabhängige Jugendinitiative (UJI) mit demokratischem Selbstverständnis etabliert.

Die Gewerbetreibenden des Kiezes nutzen ihr demokratisches Netzwerk für imageverbessernde Öffentlichkeitsarbeit.

Der Bürgerbeirat tritt als Interessenvertreter für die Anwohner des Kiezes auf.

Handlungsziele

Die UJI multipliziert ihr eigenes demokratisches Selbstverständnis in Schulen, JFE und Peer-Groups.

Die ansässigen Gewerbetreibenden organisieren ein Fest / Kampagne für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.

Der Bürgerbeirat hat eine Veranstaltung / ein Projekte für Anwohner im Kiez initiiert und die Beteiligung gesellschaftlicher und politischer Akteure sichergestellt.

Leitziel 2

Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Diskriminierung und Gewalt aktiv ab.

Mittlerziele

Die pädagogischen Fachkräfte im Fördergebiet verfügen über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Kinder und Jugendliche kennen Interventionsmöglichkeiten bei antidemokratischen Vorkommnissen und wenden diese an.

Die demokratische Kultur in allen Lebensbereichen wird von den Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet.

Handlungsziele

Eine durch Träger der freien Jugendhilfe konzipierte Fortbildung zu Erscheinungsformen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wurde für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Fördergebiet durchgeführt.

Eine Schule im Fördergebiet beteiligt sich an einem Projekt zum Thema Antirassismus und Courage.

Die im Fördergebiet ansässigen Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft nutzen bestehende Vernetzungsstrukturen im Themenfeld Demokratieentwicklung und Rechtsextremismus. Sie beziehen diese aktiv in eine Veranstaltung / ein Projekt für Eltern, Schüler und Jugendliche ein.

Ein Träger der freien Jugendhilfe führt für Schülervertreterinnen und -vertreter sowie Klubräte und Aktive in Jugendfreizeiteinrichtungen eine Veranstaltung / ein Projekt zur Förderung demokratischer Strukturen durch.



Mögliche Projektvorschläge im Jahr 2007

Schulbezogene Projekte

1. Durchführung von Projekten zur Erprobung von Umgangsweisen mit Rechtsextremismus
2. Fortbildungsveranstaltungen für Pädagoginnen / Pädagogen und Sozialarbeiter / Sozialarbeiterinnen an Schulen
3. Fortbildungsveranstaltungen und -projekte für Eltern und Schüler über vorhandene Strukturen und Netzwerke im Themenbereich Rechtsextremismus / Demokratieentwicklung
4. schulbegleitende Projekte für Schüler zur Stärkung des Demokratieverständnisses

Interkulturelle Angebote

1. Angebote von Veranstaltungen in Seniorenfreizeiteinrichtungen unter Einbeziehung von deutschen und nichtdeutschen Besuchern in die Thematik
2. Angebote von Veranstaltungen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
3. Angebote für Kinder unterschiedlichen Alters
4. Angebote für Eltern von Kindern in Kitas und Schulen

Projekte zur Förderung von Demokratie und Toleranz

1. spezielle demokratiefördernde Projekte, Konferenzen und Veranstaltungen mit Kinder und Jugendlichen durch Träger der freien Jugendhilfe, Kitas, Sportvereine und Kirchengemeinden
2. Projekte und Veranstaltungen der Initiative der Gewerbetreibenden zur besseren Integration der Gewerbetreibenden nichtdeutscher Herkunft.



Zielgruppen

Der Lokale Aktionsplan in Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez hatte im Jahr 2007 folgende Zielgruppen, die durch Mikroprojekte erreicht werden sollten:

- Kinder, Jugendliche und deren Familien
- Junge Erwachsene aus bildungsfernen Milieu, die durch Gewaltbereitschaft auffallen
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren u.a. in Vereinen, Parteien, kulturellen Einrichtungen, Initiativen und Unternehmen, die zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft beitragen
- Migrantinnen und Migranten
- Pädagoginnen und Pädagogen
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter
- Opfer von rechtsextremer Gewalt





Begegnung braucht Gelegenheit – interkulturelle Begegnungen von der KULTSchule aus in den Kiez

Lichtenberger Kulturverein e.V.

In dem Projekt des Lichtenberger Kulturvereines, das zusammen mit der Vereinigung der Vietnamesen organisiert wird, ist die interkulturelle Begegnung Kern des Projektes.

Dies wurde in diesem Jahr auf drei Wegen gefördert. Erstens durch Workshops zur Aneignung von Kenntnissen zu Recht und Kultur der BRD für vietnamesische Gewerbetreibende im Weitingkiez und darüber hinaus interkulturelle Bildung gegenüber Gewalt und Aggression und Information zu z.B. rechtsradikalen Hintergründen. Das Kiezfest „Wir im Kiez“ - vietnamesische Bewohner/-innen stellen sich ihren Nachbarn vor mit Picknick, Information, Kunst und Kultur, Sport und Verkauf – ist trotz des regenreichen Wetters ein Erfolg geworden. Es wurde neben den vietnamesischen Gewerbetreibenden auch die Bevölkerung im Kiez erreicht. Nachhaltig mit Blick auf das Engagement der vi-

etnamesischen Mitbürger/-innen ist, dass ein Bewohner des Kiezes seit Dezember als gewählter Sprecher des Forums Weitingkiez aktiv ist. Drittens: Auf großen generationsübergreifenden Begegnungsveranstaltungen, interkulturellen Festen mit Information, Kultur, Sport in der KULTSchule haben wir nicht nur die vietnamesischen und deutschen Bewohner/-innen im Kiez erreicht, sondern eine gute Zusammenarbeit mit dem Verein Lyra e.V., Verband zur Förderung der Integration deutscher Aussiedler, qualifiziert.

Diese Aktivitäten haben zu Arbeitszusammenhängen geführt, die nachhaltige Wirkungen hervorgebracht haben und hervorbringen: Die Einbeziehung von vietnamesischen Gewerbetreibenden in die Aktivitäten des soziokulturellen Zentrums in der KULTSchule stärkt die Vereinigung der Vietnamesen in Berlin und Brandenburg e.V. als

Selbsthilfeorganisation. Qualifizierungsmaßnahmen, orientiert an der Lebenswirklichkeit der vietnamesischen Einwanderer und ihrer Kinder, fördert die aktive Integrationsbereitschaft und das Engagement, sich an der Gestaltung im Kiez zu beteiligen, die Kiezforen durch Kooperation und konkrete Beiträge zu stärken. Das Spektrum reicht von Arbeitseinsätzen zur Gestaltung der Sportbereiche in der KULTSchule bis zur Beteiligung am Prozess der Aufstellung des Bürgerhaushaltes in Lichtenberg und zur Unterstützung der interkulturellen Arbeit von Vereinen im Kiez, Stadtbezirk, in Berlin. Mit der Vereinigung wie mit Lyra e.V. haben wir diese Arbeitsergebnisse in neue Zielstellungen für 2008 geführt und konkrete Projekte in jeweilige Kooperationsvereinbarungen aufgenommen.

Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



Interkulturelles Lernen/Antirassistische Bildung: Immer wieder zeigt sich, dass Fremdenfeindlichkeit sowie ein Mangel an interkultureller Kompetenz durch fehlende Erfahrungen und Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft und durch die ungenügende Reflexion eigener Voraussetzungen und Vorannahmen befördert wird. Es ist daher wichtig, Angebote interkulturellen und antirassistischen Lernens zu entwickeln und zu fördern, die entsprechende Erfahrungen/Kontakte „auf gleicher Augenhöhe“ ermöglichen sowie helfen, sie zu reflektieren und einzuordnen.





Konferenz: Jugend aktiv gegen Rechts – selbstbestimmt und selbstorganisiert Strukturen schaffen

Neue Jugendarbeit in Lichtenberg e.V.

Am Wochenende vom 30. November bis 2. Dezember 2007 fand eine Jugendkonferenz gegen Rechtsextremismus in der Alexander-Puschkin-Oberschule statt. Hier konnten verschiedene Jugendliche und Heranwachsende Fähigkeiten und Knowhow erwerben, was ihnen helfen wird, sich aktiv in Zivilgesellschaft und Politik einzubringen.

Über die drei Tage wurden mehr als 20 Workshops und Seminare angeboten, in denen sich die Jugendlichen mit Themen wie Rechtsextremismus, Antisemitismus oder Schülervertretung auseinandersetzten. Weiterhin

wurde unter anderem gezeigt, wie ein Projekt organisiert wird, Finanzen geklärt oder eigene Flyer layoutet werden. Verschiedene Freizeitangebote wie ein Konzert im Jugendfunkhaus in der Sewanstraße ergänzten das Programm.

Bereits mehrere Monate planten über 20 Jugendliche und Heranwachsende die Konferenz. Es wurde ein Zeitplan gebaut, Referent/-innen gewonnen und die Freizeitaktivitäten geplant. Auch an die Öffentlichkeitsarbeit wurde gedacht. Mehrere Informationshefte und Flyer wurden hergestellt. Eine Internetseite si-

cherte die Kommunikation über das Internet. Auch wurden im Vorfeld in allen Oberschulen im Fördergebiet Informationsstände in den Hofpausen durchgeführt, bei denen die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Materialien über das Anliegen der Konferenz informiert wurden.

Aufgrund der regen Teilnahme von mehr als 80 Jugendlichen und Heranwachsenden aus Lichtenberg an den Workshops und den insgesamt mehr als 100 beteiligten Menschen ein Erfolg, der den beteiligten Jugendlichen folgend gern wiederholt werden könnte.

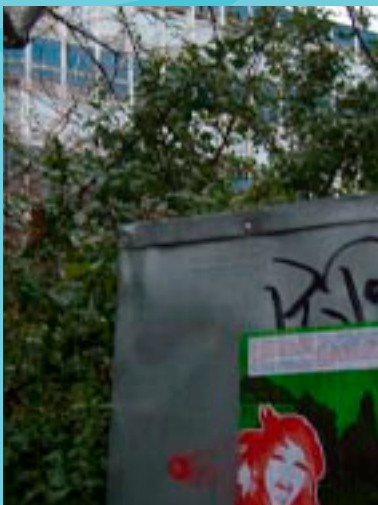


Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



Demokratie- und Toleranzerziehung:

In einer durch Vielfalt und Migration geprägten Gesellschaft stellt sich die grundlegende Frage, wie das Miteinanderleben gestaltet werden soll. Demokratieerziehung bietet die Gelegenheit, sich mit einem Demokratieverständnis auseinanderzusetzen, das Demokratie nicht nur als politische Herrschafts-, sondern auch als Lebens- und Gesellschaftsform begreift. Dabei stellt sie kritische Fragen nach dem Umgang mit Minderheiten und vermittelt jungen Menschen – gleich welcher Herkunft – die gemeinsamen Grundwerte dieser Gesellschaft. Das Wissen über die allen Menschen gleichberechtigt zustehenden Grundfreiheiten und Rechte sowie die Bereitschaft, diese anzuerkennen und zu verteidigen, stellen dabei wesentliche Voraussetzungen dar, um in der Gesellschaft Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu können.





Open Air und Kiezfest für Jugendliche im Stadtteil Lichtenberg-Mitte/ Nöldnerplatz

Gangway e.V. - Straßensozialarbeit in Berlin

Gangway plante am 2. Juni 2007 zusammen mit den Jugendlichen am Nöldnerplatz ein Open-Air-Festival und Kiezfest. Neben Musik, sportlichen Aktivitäten auf dem Gelände des ProFiHauses gab es Diskussionen. Die Jugendlichen waren sowohl in der Planung involviert als auch in Form von Bands beteiligt.

Die beteiligten Jugendgruppen kamen hauptsächlich aus dem Gebiet Nöldner- und Zacherplatz, Weitlingkiez und Rosenfelder Ring. In der Vergangenheit hat es zwischen den verschiedenen Gruppen jugendspezifische, z.T. auch gewalttätige Auseinandersetzungen gegeben.

Zu Vorbereitung gab es mehrere Treffen mit den Jugendlichen, die dort ihre Vorstellungen entwickelten. Die Jugendlichen übernahmen in der Vorbereitung eigenständige Aufgaben.

Nach der Resonanz des Publikums und der ehrenamtlichen Helfer/-innen zu urteilen war das Kiezfest und Open Air ein gelungenes, stimmungsvolles Ereignis, das den Beteiligten und Besucher/-innen Spaß gemacht hat. Als erfolgreich kann die fröhliche und friedliche Stimmung unter den Zuschauer/-innen bewertet werden. Das Kiezfest kann als ein sehr schönes Beispiel für Vielfalt und Toleranz gesehen werden.

Zudem besteht eine hohe Motivation unter den Jugendlichen, weitere Veranstaltungen oder Feste durchzuführen. Darüber hinaus konnten verschiedene Kontakte zwischen den Jugendgruppen geknüpft werden.

Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



Soziale Integration: Die unzureichende Ausbildungs- und Qualifizierungssituation sowie die Reduzierung von Angeboten der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit führen gerade in strukturschwachen Regionen dazu, dass es Jugendlichen an Möglichkeiten der sozialen Integration mangelt. Rechtsextremisten und ihren Vorfeldorganisationen gelingt es zunehmend, Jugendliche auf dieser Ebene anzusprechen. Vor diesem Hintergrund bedarf es der verstärkten Förderung demokratischer Strukturen und Angebote, die geeignet sind, Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung zu vermitteln.





Interkulturelles Bildungszentrum und Bürgercafé im Weitlingkiez urban-consult gGmbH

Das Interkulturelle Bildungszentrum und Bürgercafé, das von der urban-consult gGmbH realisiert wird, öffnete am 23. August 2007 offiziell seine Tore mit einem Länderkulturabend über das südwestafrikanische Land Namibia. Ende Oktober fand ein weiterer Länderkulturabend statt. Dieses Mal wurde das ostafrikanische Land Äthiopien vorgestellt. Bereits Ende Juli begann ein Integrations- und Sprachkurs Deutsch für Vietnamesinnen und Vietnamesen aus dem Weitlingkiez. Für den dreimonatigen Kurs gibt es weiterhin eine hohe Nachfrage, so dass dieser auch 2008 fortgeführt werden soll. Verschiedene Bildungsveranstal-

tungen wurden als Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen angeboten, zum Beispiel „Miteinander statt nebeneinander – Integration im Weitlingkiez“, zum Erkennen rechtsextremistischer Symbolik im Vorfeld einer Reinigungsaktion im Kiez, eine Bilanz zu einem Jahr NPD-Fraktion in der BVV Lichtenberg sowie zum Umgang mit rechtsextremistischen Erscheinungsbildern im Weitlingkiez.

Verschiedene Ausstellungen begleiteten das Projekt, so im August/September die Fotoausstellung zu einem Lehmendorfprojekt in Namibia, danach zum 15. Jahrestag der rassistischen Übergriffe in Rostock-Lichtenhagen,

im November eine Ausstellung der Künstlerin Tatjana Kan aus dem Weitlingkiez und seit dem 10. Dezember 2007 ist die Fotoausstellung „Flüchtlingsalltag in Berlin“ zu sehen.

Anfang Dezember startete in Kooperation mit Eleonore Stückroth, Familienbetreuerin bei der Kinder- und Jugendhilfe-Verband gGmbH, die Fortbildungsreihe „Rechtsextremismus – eine Herausforderung an unsere Gesellschaft“. Die einzelnen Veranstaltungen sollen theoretische Grundlagen und aktuelle Kenntnisse zum rechtsextremistischen Spektrum (Publikationen, Musik, Kennzeichen) vermitteln.



Schwerpunkt im Rahmen des
Lokalen Aktionsplans

Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft: Eine lebendige und demokratische Bürgergesellschaft wird in erster Linie durch die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geschaffen, die in ihr leben. Gerade in strukturschwachen Regionen ist zu beobachten, dass gesellschaftliche Gestaltungs- und Beteiligungsspielräume zunehmend von rechtsextremen Organisationen und Parteien besetzt werden. Besonders in den neuen Bundesländern fehlt vielerorts eine demokratische, zivilgesellschaftliche Infrastruktur, die in der Lage ist, situations- und bedarfsorientierte Formen von Beteiligungskultur zu erproben, um Integrationseffekte zu verbessern. Es bedarf daher wirksamer Modelle und Methoden, die besonders auch jene Bürgerinnen und Bürger in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse einbinden, die über bisherige Beteiligungsangebote nicht erreichbar waren.



Lichtenberger Kids – fit gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt.
JFE Falkenburg der SJD – Die Falken

Die JFE Falkenburg der SJD - Die Falken führte eine alters- und zielgruppengerechte Projekttagreihe mit dem Titel „Lichtenberger Kids –fit gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt“ durch, an der Kinder aus Friedrichsfelde-Ost teilnahmen. In dieser Reihe setzten sich die Kinder ein bis zweimal in der Woche mit Rassismus, Diskriminierung und Gewalt auseinander. Die Teilnehmer/-innen sollten Menschen anderer Herkunft kennenlernen und wertschätzen. Einen besonderen Bereich nahm die Vermittlung von demokratischen Werten und gewaltfreier Konfliktlösung ein.

Ein Projekttag mit dem Titel „Das bin ich“ leitete mit unterschiedlichsten Methoden in das Thema Interkulturelles Lernen ein. Ein weiterer Projekttag behandelte anhand des Buches „Irgendwie Anders“ das Thema „Anderssein und Ausgrenzung“. An den insgesamt vier folgenden Projekttagen wurde durch zwei Teamerinnen von FIPP e.V. ein „Anti-Bias-Training“ zum Thema „Diskriminierung verlernen“ mit den Kindern durchgeführt. Im Anschluss an das „Anti-Bias-Training“ wurde mit einem Rollenspiel an den Projekttag „Irgendwie Anders“ angeknüpft und der Frage „Habt ihr selber schon

einmal ein Kind ausgegrenzt und warum?“ nachgegangen. Ein weiterer Projekttag behandelte das Thema „Meine- Deine- Unsere Sprache“ durch das Theaterstück „Der Hund, der nicht bellen konnte“. Es folgten weitere Projekte zu diesen Themen und dem Themenfeld gewaltfreie Konfliktlösung (u.a. angelehnt an das Projekt „Faustlos“). Zum Thema gewaltfreie Konfliktlösung und sinnvolle Kommunikation fand ein Wochenendseminar in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein statt.

Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

**Demokratie- und Toleranz-
ziehung:** In einer durch Vielfalt
und Migration geprägten Ge-
sellschaft stellt sich die grund-
legende Frage, wie das Mitein-
anderleben gestaltet werden
soll. Demokratieerziehung bie-
tet die Gelegenheit, sich mit
einem Demokratieverständnis
auseinanderzusetzen, das De-
mokratie nicht nur als politische
Herrschafts-, sondern auch als
Lebens- und Gesellschaftsform
begrift. Dabei stellt sie kritische
Fragen nach dem Umgang mit
Minderheiten und vermittelt jun-
gen Menschen – gleich welcher
Herkunft – die gemeinsamen
Grundwerte dieser Gesellschaft.
Das Wissen über die allen Men-
schen gleichberechtigt zustehen-
den Grundfreiheiten und Rechte
sowie die Bereitschaft, diese an-
zuerkennen und zu verteidigen,
stellen dabei wesentliche Vor-
aussetzungen dar, um in der Ge-
sellschaft Verantwortung für sich
selbst und andere übernehmen
zu können.





Misch mit! Kids mit Courage für Lichtenberg

Kids Courage der SJD – Die Falken

Unter dem Namen „Misch mit! Kids mit Courage für Lichtenberg“ wurde durch das Bundesprogramm ein Projekt gefördert, bei dem Schulsprecher/-innen und Schüler/-innen aus Grundschulen sollen durch ältere Jugendliche im Bereich der Mitbestimmung in Schulen geschult werden. Dies soll die Beteiligung der Zielgruppe an Schulpolitik erhöhen und damit demokratische Strukturen stärken.

Im September 2007 wurden mehr als 15 Jugendliche und junge Erwachsene auf ihren Einsatz vorbereitet. Dazu wurden auf einem Wochenendseminar die Projektstage geplant, Methoden der Erlebnispädagogik kennengelernt und zahlreiche organisatorische

Dinge geklärt. Spaß kam dabei natürlich nicht zu kurz.

Nach der Vorbereitung mussten zunächst die Klassensprecher/-innen der Grundschulen in Lichtenberg-Mitte davon überzeugt werden, wie unterhaltsam und lehrreich das Angebot für sie sein kann. Dazu wurde das Projekt auf den Schulkonferenzen vorgestellt und dafür geworben. Bei den Schüler/-innen gab es großen Zuspruch, wodurch es möglich war, die weiteren Termine für die eigentlichen Projektstage festzulegen.

Diese fanden dann in den Räumen der Schulen, je nach Absprache entweder nach oder während des regulären Unterrichts statt. Basierend auf dem

Kinderrecht auf Mitbestimmung und dem Ziel einer Stärkung der SchülerInnenvertretung konnten gemeinsam Ideen gesammelt, Pläne geschmiedet und Wege aufgezeigt werden. Ein Schwerpunkt des Projektes war es, den Schüler/-innen das Selbstvertrauen zu geben, das sie für die Durchsetzung ihrer Interessen benötigen. Mithilfe von Spielen zur Gruppenstärkung und einer Zukunftswerkstatt zu ihrem unmittelbaren Lebensumfeld gelang es uns, den Schüler/-innen die Fähigkeiten und Werte zu vermitteln, derer es bedarf, um sowohl die Schule, als auch den Kiez nach den Vorstellungen der Kinder selbst mitzugestalten.



Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

Demokratie- und Toleranzerziehung: In einer durch Vielfalt und Migration geprägten Gesellschaft stellt sich die grundlegende Frage, wie das Miteinanderleben gestaltet werden soll. Demokratieerziehung bietet die Gelegenheit, sich mit einem Demokratieverständnis auseinanderzusetzen, das Demokratie nicht nur als politische Herrschafts-, sondern auch als Lebens- und Gesellschaftsform begreift. Dabei stellt sie kritische Fragen nach dem Umgang mit Minderheiten und vermittelt jungen Menschen – gleich welcher Herkunft – die gemeinsamen Grundwerte dieser Gesellschaft. Das Wissen über die allen Menschen gleichberechtigt zustehenden Grundfreiheiten und Rechte sowie die Bereitschaft, diese anzuerkennen und zu verteidigen, stellen dabei wesentliche Voraussetzungen dar, um in der Gesellschaft Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu können.



Zivilcourage-Team des Schülerclubs der RAA Berlin in der Alexander-Puschkin-Oberschule

RAA Berlin

Durch das von der RAA Berlin durchgeführte Projekt konnte erfolgreich ein Zivilcourage-Team, bestehend aus 8 Jugendlichen im Alter von 13-16 Jahren, aufgebaut werden. Dazu hatten die Jugendlichen eine Ausbildung erhalten, die sie zur Vermittlung von Konfliktlösungsmöglichkeiten und der Bearbeitung von Konfliktsituationen zwischen Gruppen in der Schule und der Nachbarschaft befähigen sollte. Die Ausbildung der Jugendlichen, geleitet von 2 Seminarleiter/-innen des Bildungsteams Berlin-Brandenburg, erfolgte in Form wöchentlicher Seminartreffen, vertiefender Wochentreffen und einer 4-tägigen Seminarfahrt. Schwerpunkte des

Seminars waren die Vermittlung von Sprachkompetenz in der Mediation von Streitsituationen, Frauenbilder/ Männerbilder, Gewalt und die eigene Geschlechteridentität. Die erwachsenen Begleitpersonen nahmen mit den Jugendlichen an den Ausbildungsmodulen teil. Dadurch erhielten die Begleitpersonen Einblicke in Methoden, um das Zivilcourage-Team auch nach Ablauf des Projektzeitraums weiterzuführen. Die Jugendlichen waren mit den Ausbildungsinhalten und Lernmethoden sehr zufrieden. Das Team verfügt nun über das notwendige Methodenwissen und über Kompetenzen, um in der Schule und im näheren Umfeld gruppenbezogene Kon-

fliktsituationen unter Jugendlichen zu bearbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Vermittlung von Strategien gegen Rechtsextremismus und Gewalt unter Jugendlichen im Stadtteil. Am Freitag, dem 07. Dezember 2007 fand dazu auf dem Schulhof der Alexander-Puschkin-Oberschule das Winter- Open- Air für Vielfalt und Toleranz in Friedrichsfelde statt. Mit der Veranstaltung wollte das Zivilcourageteam zeigen, dass Jugendliche unterschiedlicher Herkunft friedlich zusammen feiern und Zeichen gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit setzen können. Etwa 200 Jugendliche haben das Angebot angenommen.

Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft: Eine lebendige und demokratische Bürgergesellschaft wird in erster Linie durch die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geschaffen, die in ihr leben. Gerade in strukturschwachen Regionen ist zu beobachten, dass gesellschaftliche Gestaltungs- und Beteiligungsspielräume zunehmend von rechtsextremen Organisationen und Parteien besetzt werden. Besonders in den neuen Bundesländern fehlt vielerorts eine demokratische, zivilgesellschaftliche Infrastruktur, die in der Lage ist, situations- und bedarfsorientierte Formen von Beteiligungskultur zu erproben, um Integrationseffekte zu verbessern. Es bedarf daher wirksamer Modelle und Methoden, die besonders auch jene Bürgerinnen und Bürger in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse einbinden, die über bisherige Beteiligungsangebote nicht erreichbar waren.





„Geschichten aus dem Gensinger Viertel“ - Integration durch Erzählcafés und Geschichtswerkstätten pro sozial e.V.

Der Träger pro sozial e.V. realisierte im Jahr 2007 eine Geschichtswerkstatt und ein Erzählcafé, in dem die Bewohner/-innen des Gensinger Viertels ihre Erinnerungen transportieren konnten. Im Rahmen der Geschichtswerkstatt wurden zahlreiche Interviews und Recherchen realisiert. Es ist erkennbar, dass es gelungen ist, bisher unveröffentlichtes Material zur Geschichte des Viertels zugänglich zu machen. Neben interessantem Bildmaterial wurde eine Chronik des Gebiets Friedrichsfelde Süd/Ost erstellt. Ergänzend zu diesem dokumentarischen Teil wurden insgesamt 8 Interviews mit langjährigen Bewohnern geführt, aus denen sich die Lebens- und Alltagswirklichkeit während der letzten Jahrzehnte im Gebiet erschließt. Produkt der Geschichtswerkstatt ist eine Broschüre. Die Aktivitäten,

die zur Erstellung der Broschüre führten, haben auch andere Beteiligte für die Geschichte des Kiezes sensibilisiert. Der Kiezbeirat, der von Anfang an am Projekt beteiligt war, wird die Publikation im Januar 2008 im Rahmen einer Veranstaltung vorstellen, die zugleich den Auftakt von Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen des Wohngebiets bilden soll.

Im Erzählcafé kamen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen, um gemeinsam zu kochen und sich auszutauschen. Es fanden mehr als 7 Termine statt. Die Teilnehmer/-innen der Gruppe haben sich mittlerweile gut kennen gelernt und möchten auch in Zukunft gemeinsam etwas unternehmen. Zusammen mit der Gruppenleiterin wird geplant, die Treffen ab Februar 2008 im dann voraussichtlich fer-

tig gestellten Kieztreff des ASK fortzuführen. Die Teilnehmer nutzten die Treffen verstärkt, um gemeinsam die deutsche Sprache zu üben. Im Übrigen konnten für das Projekt auch gerade Menschen gewonnen werden, die aufgrund ihres prekären Aufenthaltsstatus bzw. aufgrund traumatischer Kriegserfahrungen eher isoliert und ohne häufige außerfamiliäre soziale Kontakte in Deutschland leben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der anfänglichen Intention des Projekts, die Identität des Viertels deutlicher zu machen und zur Netzwerkbildung anzuregen, im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten erfolgreich war.



Schwerpunkt im Rahmen des
Lokalen Aktionsplans



Soziale Integration: Die unzureichende Ausbildungs- und Qualifizierungssituation sowie die Reduzierung von Angeboten der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit führen gerade in strukturschwachen Regionen dazu, dass es Bürger/-innen an Möglichkeiten der sozialen Integration mangelt. Rechtsextremisten und ihren Vorfeldorganisationen gelingt es zunehmend, Bürger/-innen auf dieser Ebene anzusprechen. Vor diesem Hintergrund bedarf es der verstärkten Förderung demokratischer Strukturen und Angebote, die geeignet sind, Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung zu vermitteln.

Interkulturelles Lernen: Immer wieder zeigt sich, dass Fremdenfeindlichkeit sowie ein Mangel an interkultureller Kompetenz durch fehlende Erfahrungen und Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft und durch die ungenügende Reflexion eigener Voraussetzungen und Vorannahmen befördert wird.



Heimatgeschichte im Fokus: „Wo Arbeit Strafe war“ - Das Arbeitserziehungslager Wuhlheide

JFE Mahler20 / Jugendförderverein Juventus e.V.

Jugendliche und Schüler/-innen erstellten einen Film über das Arbeitserziehungslager Wuhlheide im Nationalsozialismus.

Die Idee des geplanten Videoprojektes war es, einem Stück Lokalgeschichte filmisch nachzuspüren, und dieses Teilstück der Zeitgeschichte u.a. durch persönliche Gespräche mit Zeitzeug/-innen und Expert/-innen für die Teilnehmer/-innen „erfahrbar“ zu machen. Bei der Spurensuche nach dem von der Gestapo betriebenen Arbeitserziehungslager (AEL) Wuhlheide, in dem von 1940-45 etwa 25.000 männliche Zwangsarbeiter gefangen gehalten wurden, wurden Mechanismen und Bedeutung der systematischen Ausbeutung von Zwangsarbeitern untersucht. Nach den theoretischen Vorbereitungen auf dem wöchentlichen Arbeitstreffen im Heinrichs-

treff erarbeiten die Jugendlichen die Interviews für die Zeitzeug/-innen und Expert/-innen. Dazu konnten drei Gesprächspartner für das Filmprojekt gewonnen werden. Nachdem zuvor erste Außenaufnahmen gedreht worden sind, wurden die Interviews Anfang Dezember aufgezeichnet.

Die Jugendgruppe hat zudem das Stück „OST-Arbeiter“ im Dokumentar-Theater Berlin in den Unterwelten am Bahnhof Gesundbrunnen besucht, da es thematisch gut passte.

Das Projekt richtete sich an Jugendliche zwischen 14-27 Jahren beiderlei Geschlechts, die an Geschichte und/ oder Technik interessiert sind. Die Jugendlichen gestalteten ihr Projekt von der Konzeption bis zur Fertigstellung/ Präsentation aktiv. Dabei besetzten die Jugendlichen alle

technischen Positionen während der Produktion.

Der Film soll Lehrern im Fördergebiet für den Geschichtsunterricht zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin sollen verschiedene Veranstaltungen zur Vorstellung des Filmes stattfinden.

Schwerpunkt im Rahmen des
Lokalen Aktionsplans



Kulturelle und geschichtliche Identität: Nach wie vor gehören Verweise auf historische „Tatbestände“ zum Kernbestand extremer Ideologien und fremdenfeindlicher Argumentationen. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig, angemessene Angebote zu entwickeln und umzusetzen.





Action im Kiez KAENGOO gGmbH

Im Rahmen des Bundesprogramms wurde die YoungMedia-Lounge- Lichtenberg, ein Projekt der KAENGOO gGmbH, gefördert, um zu zeigen, dass Lichtenberg und der Weitlingkiez mehr ist, als Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.

In Form der Aktion „Action im Kiez“ für Kinder und Jugendliche, welche im August 2007 startete, sollten so genannte „Socialspots“ (Kurzfilme) über den Weitlingkiez produziert und das Bild des Weitlingkiez anders dargestellt werden.

Es wurden dafür keine dokumen-

tarischen Videoclips produziert, sondern sozialkritische und satirische Werbespots für und über den Kiezalltag und seine Vorurteile. Hauptinhalt sollte aber eine ablehnende Haltung gegenüber Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sein. Insgesamt wurden 3 Clips produziert.

Alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 27 Jahren, die Lust hatten, vor oder hinter der Kamera mitzuwirken, waren aufgerufen, Ideen einzureichen oder sich bei den zwei „Action im Kiez“- Castingaktionen in

verschiedenen Lichtenberger Jugendfreizeiteinrichtungen und Sozialeinrichtungen (u.a. im Bürgercafé Weitlingkiez) zu beteiligen. So meldeten sich neben der Zielgruppe auch aktive Schauspieler und Jungdarsteller, die die Aktion unterstützen wollten. Eine Ausstrahlung der Spots im U- Bahnfernsehen „Berliner Fenster“ ist Teil der Projektplanung.



Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

Demokratie- und Toleranzerziehung: In einer durch Vielfalt und Migration geprägten Gesellschaft stellt sich die grundlegende Frage, wie das Miteinanderleben gestaltet werden soll. Demokratieerziehung bietet die Gelegenheit, sich mit einem Demokratieverständnis auseinanderzusetzen, das Demokratie nicht nur als politische Herrschafts-, sondern auch als Lebens- und Gesellschaftsform begreift. Dabei stellt sie kritische Fragen nach dem Umgang mit Minderheiten und vermittelt jungen Menschen – gleich welcher Herkunft – die gemeinsamen Grundwerte dieser Gesellschaft. Das Wissen über die allen Menschen gleichberechtigt zustehenden Grundfreiheiten und Rechte sowie die Bereitschaft, diese anzuerkennen und zu verteidigen, stellen dabei wesentliche Voraussetzungen dar, um in der Gesellschaft Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu können.

Ende November 2007 gab es die Möglichkeit durch das Bundesministerium weitere finanzielle Mittel für Projekte im Jahr 2007 im Rahmen des Lokalen Aktions-

plans Lichtenberg-Mitte zu bekommen. Die folgenden Projekte sind solche neu geförderten Maßnahmen. Bei dem Projekt im Rahmen des Begleitausschusses

handelt es sich um ein kleineres Projekt mit geringem Finanzvolumen, das aus diesem Grund hier benannt wird.



Antidiskriminierungstag im Oberstufenzentrum Tautschule RAA Berlin

Am 22. November fand der Antidiskriminierungstag im Oberstufenzentrum Tautschule am Nöldnerplatz statt. Es wurden für die mehr als 200 Schülerinnen und Schüler themenorientierte Workshops zum Kampf gegen Rechtsextremismus, Diskriminierung, Antisemitismus, Antiziganismus und zu Projekten für Toleranz und demokratische Kultur angeboten. Zudem gab es am Nachmittag verschiedene Kreativangebote für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Abschluss bildete ein großes Konzert.



Interkulturelle Mediathek Förderkreis der Lichtenberger Bibliotheken e. V.

Im Rahmen dieses Projektes ist eine interkulturelle Mediathek am Entstehen, die durch Bürger und Bürgerinnen, Pädagogen und Pädagoginnen, Schülerinnen und Schüler und Jugendliche genutzt werden kann. Sie ist als Sonderbestand in der Bodo-Uhse-Bibliothek zu finden. Zu dem Bestand gehören eine umfangreiche Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern, Sachbüchern und Zeitschriften. Besonders großen Wert wurde auf die audiovisuellen Medien wie Filme auf DVD und Video gelegt. Das Projekt soll den Menschen vor Ort ermöglichen, sich im Rahmen der Mediathek zu den Themen des Bundesprogramms zu informieren. Die Mediathek kann somit eine wichtige Quelle für Referate in der Schule oder für Fortbildungen von Trägern sein.





Begleitausschuss - fortbildend und öffentlich tätig pad e.V.

Im Rahmen des Bundesprogramms ist es vorgesehen, dass sich der Begleitausschuss inhaltlich weiterentwickelt und auch in die Öffentlichkeit wirkt. Mit dem Projekt wurden verschiedene Fortbildungen und öffentliche Veranstaltungen realisiert. Zu den öffentlichen Veranstaltungen gehört die Veranstaltungsreihe um rechtsextreme Symboliken im Oktober 2007 oder auch die „Zeitzeugenveranstaltung“ mit Beate Niemann im Dezember 2007.



Jugendzukunftswerkstatt Menschenrechte Lichtenberg Borderline-Europe Menschenrechte ohne Grenzen e.V.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes 2008 soll eine Zukunftswerkstatt für Jugendliche in Lichtenberg-Mitte realisiert werden. Im Rahmen des Projektes fand ein Coaching statt, durch das es den Akteuren vor Ort ermöglicht wird, eine solche Zukunftswerkstatt durchzuführen.

Die Zukunftswerkstatt ist eine beteiligtenorientierte Methode nach Robert Jungk und Norbert Müllert. Der Methode liegt der Demokratisierungsgedanke der beiden Initiatoren zugrunde, nach dem die Zukunftsplanung auch durch die Bürgerinnen und Bürger realisiert werden soll. Der philosophische Entwurf sieht die Planung an der Basis, damit die betroffenen Menschen eigene Visionen über ihr Zusammenleben und die eigene Zukunft entwickeln. In diesem Fall sollen Projekte von den Jugendlichen selbst für Vielfalt und Toleranz entwickelt werden.





Dokumentation des Lokalen Aktionsplans 2007

Förderkreis Kunst, Kultur und Jugend e.V.

Natürlich müssen die vielseitigen Projekte und Aktionen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans in Lichtenberg-Mitte dokumentiert werden. Schließlich sollen die Ergebnisse auch für Bürgerinnen und Bürger einsehbar sein.

Diese Aufgabe übernahm für den Lokalen Aktionsplan 2007 das Jugendfunkhaus unter Trägerschaft des Förderkreises Kunst, Kultur und Jugend e.V. in der Sewanstraße 43a. Die Kompetenz des Jugendfunkhauses liegt in der jahrelangen Medienarbeit mit Schülerinnen/ Schülern und jungen Erwachsenen im Rahmen des Schülerradios „g3 – das Radio“. Der Radiosender „g3 – das Radio“ entstand bei einer Pro-

jektwoche mit ganztags UKW-Programm von Schülerinnen und Schülern für Berlin. Heute ist es ein bekanntes Internetradio und Medienprojekt, welches Radio und Internet zu einem digitalen Jugendmultimedium vernetzt. Ein weiteres Standbein des Jugendfunkhauses ist die jahrelange Arbeit der Produktion von Videoclips und Videodokumentationen. Das Jugendfunkhaus hat mit seiner Videowerkstatt, einem Videostudio und der Aufnahmetechnik sehr gute technische Voraussetzungen.

In Kooperation mit der Lokalen Koordinierungsstelle wurde als ein Teil der Dokumentation die vorliegende Broschüre realisiert.

Ein weiterer Teil ist die Erstellung einer Videodokumentation. Im Rahmen des Projektes begleiteten mehrere Jugendliche die verschiedenen Projekte und erstellten daraus einen Videofilm. In der Videodokumentation wird über die einzelnen Initiativen und Projekte im Rahmen des Bundesprogramms berichtet.

Sowohl Broschüre als auch DVD können eine Motivation für die Projekte der nächsten Jahre sein.





Links rund um den Lokalen Aktionsplan Lichtenberg-Mitte

Bundesprogramm VIELFALT TUT GUT
www.vielfalt-tut-gut.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
www.bmfsfj.de

Bezirksamt Lichtenberg
www.berlin.de/ba-lichtenberg

Träger der Koordinierungsstelle pad e.V.
www.padev.de

Lokale Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte
www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de



LICHTENBERG



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

